

Heike Berl

WEISSE ROSE – Natur und Symbol

Die Ausstellung der gebürtigen Zwickauerin (geb. 1976) stellt ihr jüngstes, einen qualitativ neuen Schritt im Schaffen verkörperndes Projekt vor. Mit Arbeiten auf und aus Papier – dieses Material, teils selbst hergestellt, spielt für Heike Berl eine besondere Rolle –, vor allem aber großformatiger Malerei mittels Tusche, Edding und Acryl auf Tyvek setzt sie innerhalb ihres konzeptuell orientierten, dabei zugleich von Intuition und Emotionalität geprägten Werks formal und inhaltlich neue Akzente.

Sichtbar im Mittelpunkt des Projektes „WEISSE Rose – Natur und Symbol“ steht die Blütenform der Heckenrose. Sie wird hier zur sinnstiftenden Assoziationsplattform. Denn wer verbindet mit einer solchen Blüte nicht auch das gegen die Hitlerbarbarei aufbegehrende Wirken der Münchner Widerstandsgruppe um die Geschwister Scholl? Heike Berl nun setzt an die Stelle der hingerichteten Antifaschisten symbolhaft weiße Rosen. Sechs Bilder mit

jeweils einer von Auslöschung bedrohten Blüte stehen für jeden von ihnen. Weitere Arbeiten, darunter das beeindruckende Triptychon „Schwarze Jahre“, umkreisen das Thema ebenfalls.

Das Projekt ist so auch Ausdruck der Suche nach Möglichkeiten für eine in viele Richtungen offene Auseinandersetzung mit Zeitfragen in einer der

Künstlerin entsprechenden Weise, wobei das gewählte Thema des antifaschistischen Widerstands von besonderer Aktualität ist. Die Anlage der symbolhaften, poetischen Arbeiten

Dem künstlerischen Weg Heike Berls ist ein längerer Prozess der Suche vorausgegangen. Stationen waren ein Designstudium an der Hochschule Anhalt-Dessau (1995 – 1999), mehrere

Semester an der Kunsthochschule Bremen (1999 – 2000) sowie schließlich das Diplom (2004) und ein abgeschlossenes Meisterstudium (2006) an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Als besonders prägend erwies sich für sie 2003 ein Gastsemester in München bei dem Bildhauer Andreas von Weizsäcker. Dieser hatte besonders mit sich kritisch mit Geschichte und Gegenwart auseinandersetzenen Papierskulpturen und -objekten Anerkennung gefunden. Nicht weniger wichtig war die Dresdner Meisterstudienzeit bei der exzellenten Zeichnerin und Professorin Elke Hopfe. ■



Heike Berl, Weiße Rose I. Tusche, Edding, Acryl auf Tyvek, 180 x 140 cm.

trägt allerdings über den aktuellen Aspekt hinaus, weist auf Existenzielles und Spirituelles. So lassen die Werke breiten Raum für unterschiedliche Empfindungen und Erklärungen (weiße Rosen tragen auch die Teilnehmer der Dresdner Menschenkette am 13. Februar) und geben zugleich – ganz im Sinne des Wesens der Kunst – ihr „letztes“ Geheimnis, das Unsagbare, nicht frei.

Ausstellung im Erdgeschoss und im Foyer der 4. Etage der Sächsischen Landesärztekammer

23. Januar bis 19. April 2020, montags bis donnerstags 9.00 bis 18.00 Uhr, freitags 9.00 bis 16.00 Uhr, Vernissage: Donnerstag, den 23. Januar 2020, 19.30 Uhr